



Seminentwicklung am Studiensseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz

Der Auftrag

In den Empfehlungen des MWWFK zur Qualitätssicherung in den Studiensseminaren heißt es: „Eine breite Diskussion um die Ausbildungsqualität am Seminarstandort soll in ein konkretes, offenes Seminarprogramm mit Entwicklungszielen münden. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Studiensseminare in eigener Kompetenz und Regie selbst entwickeln und dass sich über diesen Prozess der Selbstentwicklung konsensfähige Ziele und Standards für die Seminararbeit formulieren lassen.

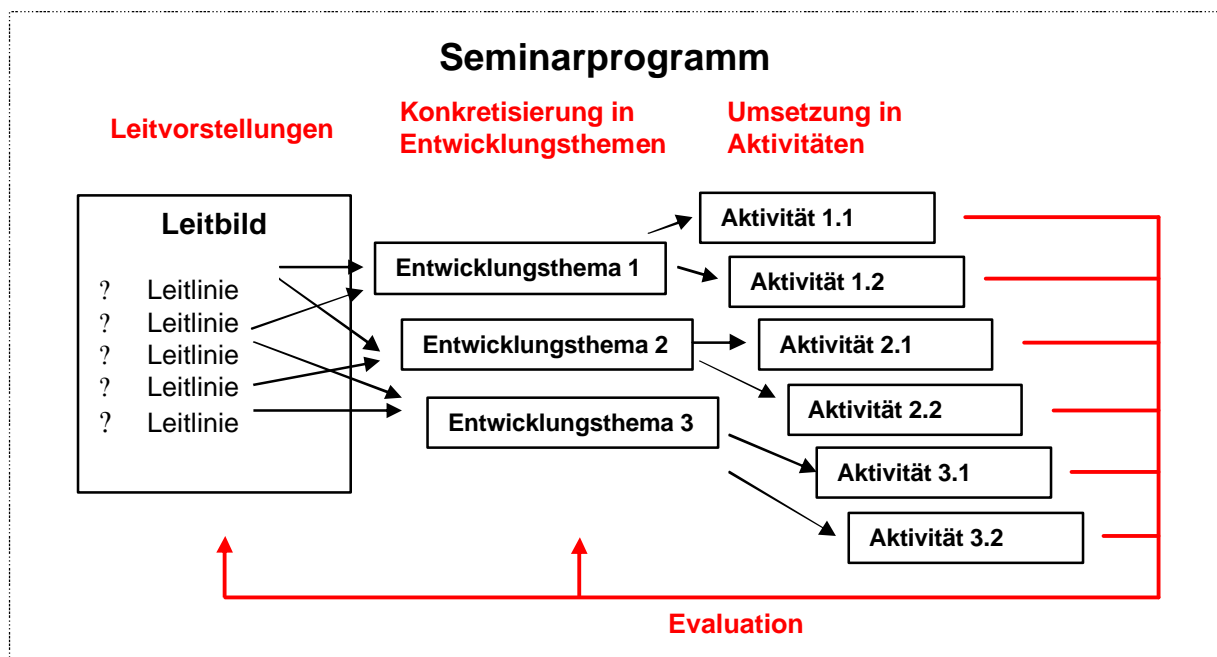
Bei dieser Art der internen Seminentwicklung sollen Formen und Verfahren Anwendung finden, die alle Beteiligten am jeweiligen Studiensseminar einbeziehen und aktivieren. ...

Die Studiensseminare formulieren ihre Vereinbarungen in einem Seminarprogramm. Es beschreibt den Weg und die Ziele für die Entwicklungsarbeit und umfasst unabhängig von seiner seminarspezifischen Ausprägung folgende Punkte:

- ? die wichtigsten Leitvorstellungen des Studiensseminars (Leitbild)
- ? Entwicklungsstand und Ziele in einzelnen Qualitätsbereichen
- ? konkrete Vorhaben, um die Ziele zu erreichen
- ? geplante Maßnahmen der Überprüfung.“

Das Seminarprogramm

Das Seminarprogramm umfasst ein **Leitbild**, **Entwicklungsthemen**, **Aktivitäten** und **Evaluationen**. Im Leitbild sind unsere Leitvorstellungen in Leitlinien oder Leitbegriffen verdichtet formuliert. Aus diesen Leitlinien ergeben sich inhaltliche Dimensionen unserer zukünftigen Arbeit, die sich in Entwicklungsthemen konkretisieren. Deren praktische Umsetzung erfolgt in Aktivitäten. Die Aktivitäten werden evaluiert und wirken rückgekoppelt auf die Leitlinien und die Entwicklungsthemen zurück.



Seit dem Jahre 2000 wird am Studiensseminar Koblenz systematisch und kontinuierlich Seminentwicklung betrieben und alle drei Jahre im Seminarprogramm fortgeschrieben.

1. Die Leitvorstellungen

Im Leitbild sollen unser Selbstverständnis und die Grundorientierungen unserer Ausbildungsarbeit in Form wichtiger prägnanter Leitsätze zum Ausdruck kommen. Ein Leitbild umfasst in der Regel eine Seite. Es werden etwa mehrere zentrale Leitbegriffe genannt, die mit wenigen Sätzen erläutert und gedanklich verbunden werden. In diese Diskussion haben sich alle am Seminar Tätigen einbringen können.

Das folgende Leitbild wurde auf der Dienstbesprechung am 24.10.2000 eröffnet, in einer Arbeitsgruppe vorbereitet und am 13.12.2000 auf der Seminarkonferenz diskutiert und von der Arbeitsgruppe nachbereitet. Im Februar 2001 wurden die Referendarinnen und Referendaren eingebunden. Die Ergebnisse wurden auf der Seminarkonferenz am 22.3.2001 zurückgespiegelt und beschlossen.

Leitbild des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz

Beruf als permanente Lernaufgabe – Offenheit für Neuerungen

Wir fassen den Beruf als permanente Lernaufgabe auf, weshalb dem Seminar die Aufgabe zuwächst, für das ‚Lernen im Beruf‘ zu qualifizieren. Am Ende der Ausbildung sollen die Lehrkräfte kompetente Berufseinsteiger sein, die über tragfähige Kompetenzen verfügen, um in der Praxis am Arbeitsplatz Schule ihr professionelles Wissen und Können in allen beruflichen Handlungsfeldern - Unterrichten, Erziehen, Beraten, Beurteilen, Organisieren/Verwalten, Innovieren/Entwickeln - weiterzuentwickeln.

Selbstständigkeit durch Individualisierung, Selbststeuerung und Prozessorientierung

Wir fassen Lehrkräfte als selbstständig und eigenverantwortlich handelnde Personen auf. Deshalb ist uns die Förderung der Selbstständigkeit durch Individualisierung, Selbststeuerung und Prozessorientierung in der Ausbildung konsequente Verpflichtung. Selbstreflexion und Selbstevaluation des Ausbildungsprozesses werden durchgängig gepflegt.

Orientierung der Ausbildung am Schulalltag - konkret, praxisorientiert und theoriegestützt

Unsere Ausbildung ist auf die Anforderungen des Berufes ausgerichtet und orientiert sich an dem, was unter den Bedingungen des Schulalltags machbar ist. Die Schlüsselbegriffe unserer Ausbildungstätigkeit lauten deshalb: konkret - praxisorientiert - theoriegestützt. Der kontinuierliche Ausbau des Könnens und des Bewusstseins des Könnens trägt wesentlich zur Zufriedenheit der Referendarinnen und Referendare in der Ausbildung bei.

Erwachsenenpädagogik und Konfliktbearbeitung

Die Ausbildung am Seminar trägt erwachsenenpädagogischen Erfordernissen Rechnung. Dazu gehören Transparenz und wertschätzende Beziehungen zwischen Ausbildern und Referendarinnen / Referendaren. Die Ausbildung und das Berufsfeld Schule sind tendenziell konfliktträchtig. Auftretende Konflikte werden nach den Prinzipien der gegenseitigen Klarheit und Offenheit in der Sache, sowie der Empathie und beidseitigen Kompromissbereitschaft im Gespräch bearbeitet.

Lernen am Modell - Seminardidaktischer Imperativ

Die gesamte Ausbildung, der Umgang mit Personen und die Organisation werden von uns so gestaltet, dass sie als Modell für das Handeln im Berufsfeld Schule dienen.

Kommunikation und Kooperation

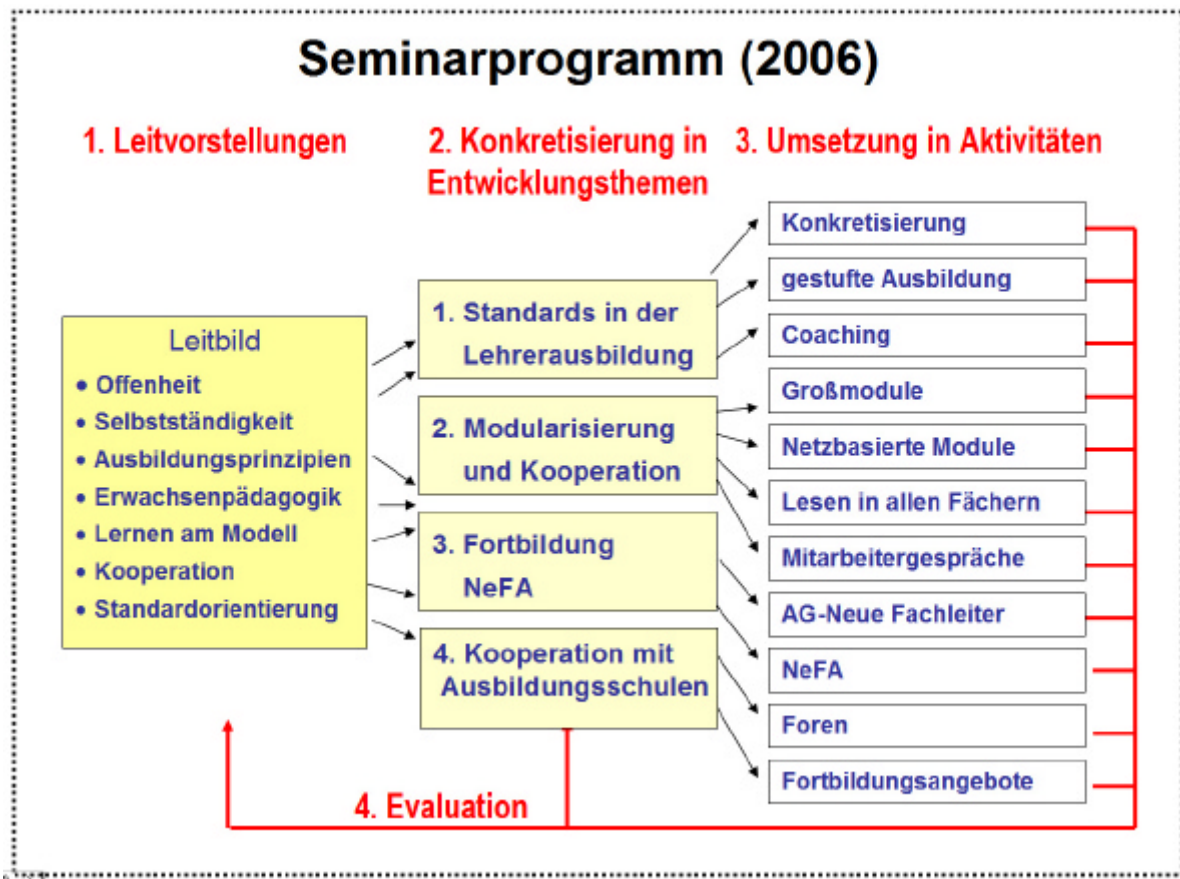
Gelingende Ausbildung basiert auf der Kommunikation, Kooperation und Mitverantwortung aller an der Ausbildung Beteiligten. In der Ausbildung legen wir Wert auf kooperative berufsbezogene Arbeitsformen.

Orientierung an Standards - Kompetenznachweis

Unserer Ausbildungsarbeit liegen Standards zugrunde, die sich auf die Anforderungen des Berufsfeldes beziehen und die wir als Instrumentarium zur Festlegung eines profilorientierten individuellen Ausbildungsplans mit Nachweisverpflichtung nutzen. Wir heben zwar damit die Ambivalenz von Beratung und Beurteilung nicht auf, verpflichten uns aber damit zur Transparenz in den Anforderungen.

2. Die Konkretisierung in Entwicklungsthemen

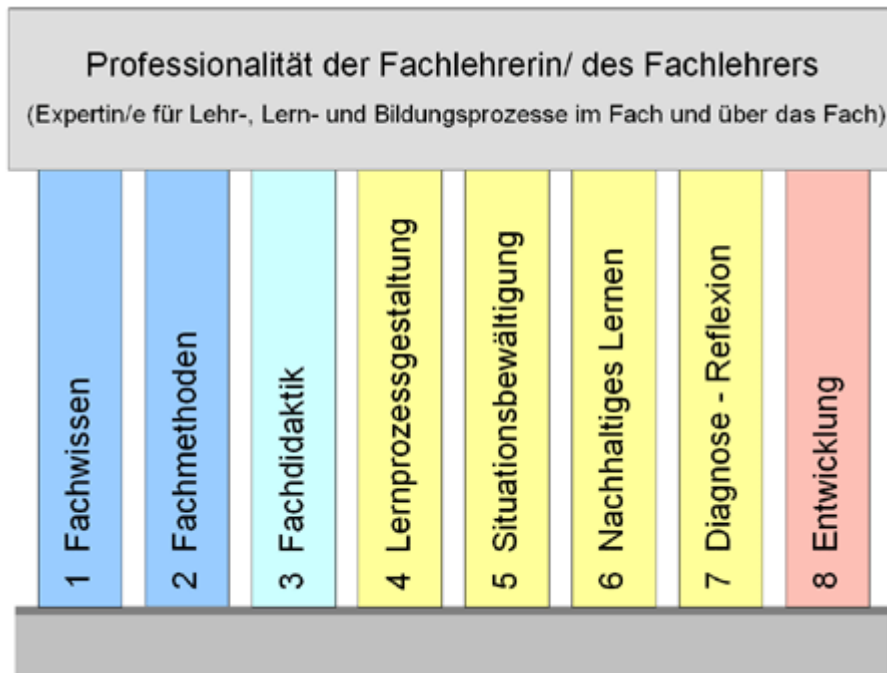
Die Leitvorstellungen konkretisieren sich in Entwicklungsthemen und werden in verschiedenen Aktivitäten praktisch umgesetzt. Die Entwicklungsthemen bündeln gewissermaßen mehrere Aktivitäten unter einem gemeinsamen Entwicklungsauftrag. Für einen begrenzten Zeitraum bilden sie den Rahmen für einzelne Aktivitäten.



Entwicklungsthema 1: Standards in der Lehrerbildung

Die Arbeit mit Standards ist in der Ausbildung am Studienseminar Koblenz inzwischen selbstverständlich und hat sich bewährt.

Standards sind die Kompetenzen (und deren Performanz), über die Lehrpersonen unbedingt verfügen müssen, damit sie unterrichtliche und schulische Situationen (Standardsituationen) erfolgreich (= passend) bewältigen. Standards sind notwendige professionelle Wissens- und Könnensbestände, die von Professionellen, nicht aber von Laien in jeder - auch in komplexen - unterrichtlichen und schulischen Situationen zur Anwendung gelangen. Sie sind aus der Erfahrung geronnene und durch die Theorie gestützte Fassungen von Kompetenzen, die dem wissenschaftlichen Diskurs verpflichtet sind. Standards umschreiben ein Set von Handlungskompetenzen in Standardsituationen. Ob Standards erfüllt sind, muss sich in der Planung für konkrete Situationen und im Handeln in konkreten Situationen zeigen.



Bildlich ausgedrückt wird die Professionalität des Fachlehrers im Sinne eines Experten für die Gestaltung von Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozessen von und über das Fach von Säulen der Kompetenzen, nämlich den Standards getragen.

Die acht Kompetenzsäulen (= Standards) lauten:

- Standard 1:** Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen
- Standard 2:** Über Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Faches verfügen
- Standard 3:** Über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen verfügen
- Standard 4:** Fachliches Lernen planen und gestalten
- Standard 5:** Die Komplexität unterrichtlicher Situationen bewältigen
- Standard 6:** Die Nachhaltigkeit von Lernen fördern
- Standard 7:** Über Diagnose- und Evaluationsverfahren verfügen
- Standard 8:** Sich in der Rolle als Fachlehrer bzw. Fachlehrerin entwickeln

 [Standards für die pädagogische Ausbildung \(Allgemeines Seminar\)](#)

Standardsituationen sind paradigmatische Situationen des Lehrerhandelns. Es sind unterrichtliche und schulische Situationen, die häufig vorkommen, nicht Einmaligkeitscharakter haben und in gewissem Sinne verallgemeinerbar sind.

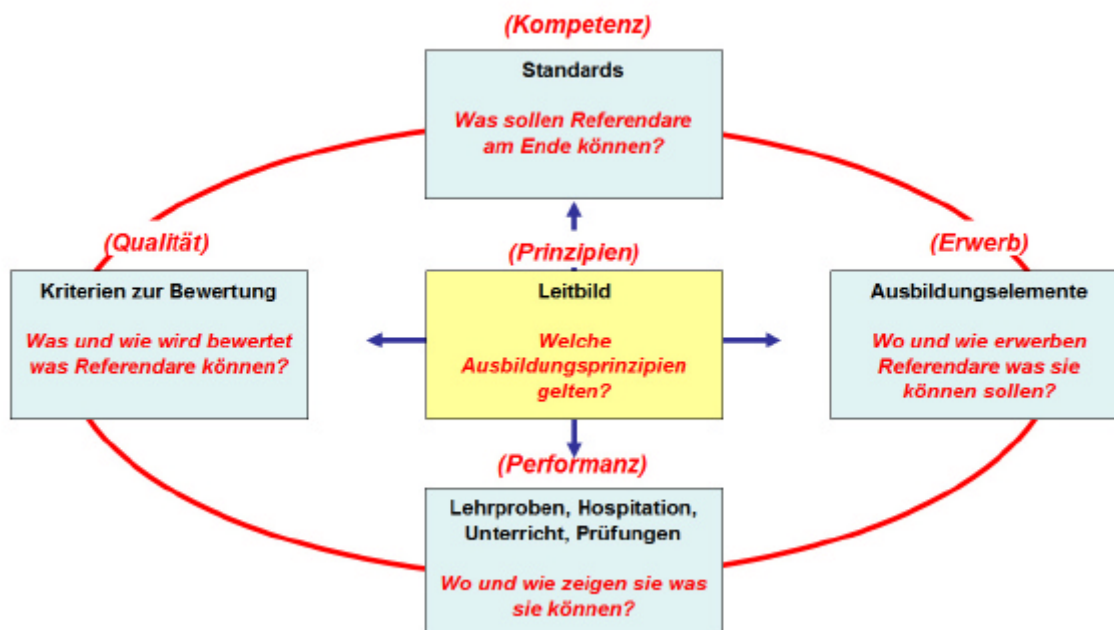
 [Standardsituationen](#)

Handlungsoptionen sind verschiedene Optionen für das Handeln in Standardsituationen. Der Begriff Handlungsoption - anders als die Begriffe Hinweis, Hilfe, Empfehlung - verdeutlicht, dass es sich nicht um Rezepte handelt, sondern um im Einzelfall zu legitimierende Möglichkeiten des Handelns.

Während Standards allgemeiner und abstrakter formuliert sind, sind Standardsituationen und Handlungsoptionen sehr konkret.

Kohärenz der Entwicklungsthemen

Die innere Kohärenz von Standards, Erwerbssituationen, Performanzsituationen und Qualitätsindikatoren auf der Basis von Standardsituationen und Handlungsoptionen ist die notwendige Bedingung für eine gelingende Seminarentwicklung.



[Die Kohärenz der Ausbildung](#)

Entwicklungsthema 2: Modularisierung der Ausbildung und Kooperation innerhalb des Seminars

Die modularisierte Ausbildung im Allgemeinen Seminar ist in einen Pflichtbereich und einen Wahlbereich eingeteilt. Es werden Kleinmodule als Einzelveranstaltungen und Großmodule mit halbjähriger Bearbeitungszeit angeboten.

Aus der Leitlinie Selbstständigkeit durch Individualisierung, Selbststeuerung und Prozessorientierung, aus der Verpflichtung zur Erwachsenenpädagogik, sowie aus der Orientierung an Standards folgt konsequenterweise die Möglichkeit zur Entwicklung eines eigenen Profils. Wenn Referendarinnen und Referendare als kompetente Berufseinsteiger ihr professionelles Wissen und Können am Arbeitsplatz Schule weiterentwickeln sollen, dann sind die Grundlagen im Referendariat zu legen. In den zentralen beruflichen Handlungsfeldern ist ein Pflichtprogramm zu absolvieren. Darüber hinaus kann in einem Wahlpflichtbereich spezifischen Interessen und Profilierungen nachgegangen werden.

In einem System, das Pflicht- und Wahlmodule, Fachmodule und fachseminarübergreifende Module umfasst, findet eine thematische und personelle Verzahnung der Fachseminare untereinander und mit dem Allgemeinen Seminar statt. Die Modularisierung verpflichtet die Referendarinnen und Referendare dazu gemeinsam mit den Ausbildern einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

[Modulkonzept 2006](#)

[Pflichtmodule](#)

[Wahlmodule](#)

Entwicklungsthema 3: Qualifizierung und Ausbildung von Ausbildern

Eine Arbeitsgruppe "Neue Fachleiter" begleitet Fachleiter während der Anfangsphase ihrer Tätigkeit. Sie bietet ein Forum zum Austausch von Erfahrungen und gibt die Möglichkeit, Kooperation und Innovation innerhalb des Seminars voranzubringen.

Das Studienseminar führt mit dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (IFB) ein Kooperationsprojekt durch zur vorauslaufenden netzbasierten Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, die sich auf eine Tätigkeit in der Lehrerausbildung bewerben wollen (NeFA = netzbasierte

Fortbildung für Ausbilder). Das Projekt reagiert dabei auf die bei der externen Evaluation als problemhaltig erkannte Tatsache, dass Ausbilder auf ihre Tätigkeit nicht vorbereitet werden, und ist allen Interessierten des Landes aus dem gymnasialen Bereich geöffnet.



Entwicklungsthema 4: Kooperation mit den Ausbildungsschulen

Das Studienseminar hat mit den Ausbildungsschulen eine schriftliche Vereinbarung mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Ausbildungsbedingungen abgeschlossen. Darin werden die in der Evaluation angemahnten zentralen Punkte der Ausbildungsarbeit (Standards, Ausbildungsinhalte, Beurteilungskriterien, Schulgutachten, ...) und konfliktive Punkte (Vertretungen, Bereitschaft, Aufsichten, Eigenverantwortlicher Unterricht, ...) formuliert und durch Anlagen, Form- und Merkblätter ergänzt.

Das Studienseminar wird den regelmäßigen Austausch mit den schulischen Ausbildungsleitern in der bisherigen Form fortsetzen und im Sinne einer Kultur des selbstverständlichen Austausches erweitern. Dazu finden jährlich eine ganztägige und nach Bedarf mehrere halbtägige Sitzungen statt. Das Studienseminar richtet mehrere Arbeitsgruppen mit schulischen Ausbildungsleitern ein, u. a. zu den Standards schulischer Ausbildung, zu den Ausbildungsinhalten und den schulischen Standardsituationen.

Den Fachleitern wird die Möglichkeit gegeben, für die Lehrerausbildung relevante Themenschwerpunkte in eigenen Fortbildungsveranstaltungen für Fachlehrer der Ausbildungsschulen zu definieren und durchzuführen. Die Infrastruktur des Studienseminars steht für diese Veranstaltungen uneingeschränkt zu Verfügung.

Das Studienseminar in Koblenz steht neben seiner ausbildenden Funktion den Schulen als Ansprechpartner für Fragen des Berufseinstiegs sowie für darüber hinausgehende Aspekte der Unterrichtsgestaltung und der Schulentwicklung zur Verfügung.

3. Umsetzung in Aktivitäten

Die Umsetzung der einzelnen Entwicklungsthemen erfolgt in Aktivitäten.

Aktivitäten zum Entwicklungsthema 1: Standards in der Lehrerausbildung

Aktivität 1.1: Konkretisierung und Kommunikation der Standards und die Arbeit mit Standards

Der Einsatz der Standards hat sich bewährt und weitgehend etabliert. Als weitere Schritte ergeben sich folgende Aufträge:

1. Standards müssen den Referendaren, den Ausbildern in Seminar und Schule, den anderen Institutionen und der Gemeinschaft der Lehrerbildner überzeugend **kommuniziert** werden
2. Standards müssen **konkretisiert** werden, damit sie verständlich sind und in die Ausbildungsarbeit einwirken können
3. Mit den Standards muss in der Ausbildung **gearbeitet** werden.




Aktivität 1.2: Gestufte Ausbildung

Eine an Standards orientierte Ausbildung impliziert den gestuften Kompetenzaufbau.



Aktivität 1.3: Coaching in der Ausbildung

Referendarinnen und Referendare, die noch nicht auf dem Stand der Ausbildung sind, haben die Gelegenheit von den Ausbildern gecoacht zu werden, um baldmöglichst den Anschluss zu erreichen und eine erfolgreiche Ausbildung absolvieren. Das Coaching findet hauptsächlich im 2. Ausbildungshalbjahr statt und auslaufend auch noch im 3. Ausbildungshalbjahr.

 [Coaching in der Ausbildung](#)

Aktivitäten zum Entwicklungsthema 2: Modularisierung der Ausbildung und Kooperation innerhalb des Seminars

Aktivität 2.1: Entwicklung von Pflicht- und Wahlmodulen als Klein- und Großmodule

Zur Gewährleistung eines hohen Maßes an eigenverantwortlicher Gestaltung der Ausbildung und der Entwicklung eines individuellen Profils wird die Ausbildung in ein System von Pflicht- und Wahlbausteinen modularisiert. Hierzu wurden Themen des Allgemeinen Seminars und der Fachseminare in Pflicht- und Wahlmodule neu gefasst und aufbereitet. Die (Mit-)Gestaltung und Leitung der Veranstaltungen obliegt allen Ausbilderinnen und Ausbildern (Seminarleitung, Fachleiter für Pädagogik, Fachleiter, Schulische Ausbildungsleiter) und auch Referendarinnen und Referendaren. Durch inhaltliche und personelle Verschränkungen sowie durch organisatorische und zeitliche Optimierung werden die Ausbildungsnachmittage effektiver genutzt.

 [Modulkonzept 2006](#)

 [Pflichtmodule](#)

 [Wahlmodule](#)

Aktivität 2.2: Netzbasierte Module

In einem Pilotprojekt erprobt das Studienseminar das Konzept des E-Learnings in der Referendarausbildung basierend auf den ermutigenden Erfahrungen mit NeFA (Netzbasierte Fortbildung für Ausbilder). Dazu wird ein Angebot netzbasierter Pflicht- und Wahlmodule im Allgemeinen Seminar unterbreitet. Im 1. Ausbildungshalbjahr wird ein Pflichtmodul netzbasiert angeboten. Im 2. und 3. Ausbildungshalbjahr werden weitere netzbasierte Wahlmodule angeboten.

 [NeMo Konzept](#)

Aktivität 2.3: Lesen in allen Fächern

Der Einsatz von wissenschaftspropädeutischen Texten (Fachtexte, Lehrbuchtexte) ist im Unterricht aller Fächer bedeutsam und die Schüler müssen im Umgang mit diesen Texten geschult werden. Referendarinnen und Referendare müssen mit der Didaktik und Methodik des Sachtexteinsatzes vertraut gemacht werden. In einem fachseminarübergreifenden Projekt „Lesen in allen Fächern“ widmet sich das Studienseminar dieser Aufgabe.

 www.leseverstehen.de

Aktivität 2.4: Mitarbeitergespräche

Nachdem die Kooperation innerhalb des Seminars durch gegenseitige Hospitationen und durch gemeinsame Projekte etabliert wurde, wird in Mitarbeitergesprächen Bilanz gezogen und die Beteiligten Personen geben sich gegenseitig Rückmeldung.

Aktivitäten zum Entwicklungsthema 3: Qualifizierung und Ausbildung von Ausbildern

Aktivität 3.1: AG-Neue Fachleiter

Eine Arbeitsgruppe "Neue Fachleiter" begleitet Fachleiter während der Anfangsphase ihrer Tätigkeit. Sie bietet ein Forum zum Austausch von Erfahrungen und gibt die Möglichkeit, Kooperation und Innovation innerhalb des Seminars voranzubringen.

Aktivität 3.2: NeFA

Das Studienseminar führt mit dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (IFB) ein Kooperationsprojekt durch zur vorauslaufenden netzbasierten Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, die sich auf eine Fachleiterstelle bewerben wollen (NeFA). Das Projekt reagiert dabei auf die bei der externen Evaluation als problemhaltig erkannte Tatsache, dass Fachleiter auf ihre Tätigkeit nicht vorbereitet werden, und ist allen Interessierten des Landes aus dem gymnasialen Bereich geöffnet.

 [NeFA](#)

Aktivitäten zum Entwicklungsthema 4: Kooperation mit den Ausbildungsschulen

Aktivität 4.1: Foren

Den Fachleitern wird die Möglichkeit gegeben, für die Lehrerausbildung relevante Themenschwerpunkte in eigenen Fortbildungsveranstaltungen für Fachlehrer der Ausbildungsschulen zu definieren und durchzuführen. Die Infrastruktur des Studienseminars steht für diese Veranstaltungen uneingeschränkt zu Verfügung. Fortbildungsangebote in den Fächern Deutsch und Englisch haben bereits stattgefunden und werden fortgesetzt.

Aktivität 4.3: Fortbildungsangebote für Ausbildungsschulen

Das Studienseminar in Koblenz steht neben seiner ausbildenden Funktion den Schulen als Ansprechpartner für Fragen des Berufseinstiegs sowie für darüber hinausgehende Aspekte der Unterrichtsgestaltung und der Schulentwicklung zur Verfügung.

4. Die Evaluation

In dem Zeitraum August 2001 bis Mai 2003 wurde am Studienseminar Koblenz eine umfangreiche interne und externe Evaluation durchgeführt.

Alle Veranstaltungen und Projekte werden fortlaufend evaluiert. Dazu wurden Methoden und Instrumente entwickelt, die situationsgemäß zum Einsatz kommen.

 [Evaluation am Studienseminar Koblenz](#)

 [Evaluationsmethoden in der Seminausbildung](#)